

Der Vollzugsdienst

4-5/2016 – 63. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

BSBD begrüßt mehr Flexibilität beim Übergang in den Ruhestand

Dringender Handlungsbedarf bei den Erwerbsminderungsrenten

Seite 4

Justizsenator hält Wort ! Neue Sicherheitsausrüstung für den Berliner Justizvollzug

Vollzugsanstalten erhalten angemeldeten Bedarf zum Jahresende

Seite 25

Mutmaßlicher IS-Terrorist begeht Suizid in der JVA Leipzig

Sächsischer Vollzug sieht sich überzogener Kritik ausgesetzt

Seite 52



INHALT

BUNDESVORSTAND

- 1 Erfolgreicher Start für das dbb forum
ÖFFENTLICHER DIENST:
Zehn Jahre Föderalismusreform(en)
- 4 Flexibler Übergang in den Ruhestand –
Dringender Handlungsbedarf bei den
Erwerbsminderungsrenten
- 5 BSBD international –
CESI als gewerkschaftliche
Dachorganisation in Europa


LANDESVERBÄNDE

- 7 Baden-Württemberg
- 21 Bayern
- 25 Berlin
- 29 Brandenburg
- 32 Bremen
- 33 Hamburg
- 35 Hessen
- 42 Mecklenburg-Vorpommern
- 47 Niedersachsen
- 52 Nordrhein-Westfalen
- 66 Rheinland-Pfalz
- 72 Saarland
- 75 Sachsen
- 78 Schleswig-Holstein
- 80 Thüringen

FACHTEIL

- 84 10 Jahre Föderalismusreform(en)
Besoldung und Versorgung
im Überblick
Auswirkungen der Föderalismusreform I



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion

 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	Anton Bachl	bachl@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Wolfgang Jänicke	wolfjanicke@aol.com
Stellv. Bundesvorsitzende	Petra Rabe	bsbd-frauen@bsbd.de tarif@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Friedhelm Sanker	fsanker@t-online.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Franz-Josef Schäfer	eu@bsbd.de
Schriftleitung	Burghard Neumann	vollzugsdienst@t-online.de
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bawue.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	thomas.goiny@berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Rainer Krone	bsbdbrb@t-online.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Werner Fincke	werner.fincke@JVA.BREMEN.de
Hamburg	Thomas Wittenburg	thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Hans-Jürgen Papenfuß	hans_j_papenfuss@me.com www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Uwe Oelkers	uwe.oelkers@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Peter Brock	bsbd-p.brock@t-online.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	René Selle	rene.selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Uwe Bülau	uwe.buelau@bsbd-lsa.de www.bsbd-lsa.de
Schleswig-Holstein	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Jörg Bursian	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

Redaktionsschluss

für die Ausgabe 6/2016:

 **15. November 2016**

Eine zentrale Forderung des BSBD wird endlich umgesetzt

Personalabbau in der sächsischen Justiz ist bis 2020 gestoppt

Gespräch mit Herrn Staatsminister Gemkow, dem Abteilungsleiter Herrn Schmid und der Referatsleiterin Frau Greiff

Die Landesleitung des BSBD Sachsen hatte am 20. Juni 2016 wieder die Gelegenheit, spezifische Themen mit dem Sächsischen Staatsminister der Justiz, Herrn Sebastian Gemkow, zu besprechen und sozusagen aus erster Hand Informationen zu erhalten. Vor allem die abgeschlossenen Haushaltsverhandlungen für 2017/2018 und der teilweise schon bekannt gewordene reduzierte Stellenabbau wurde hinterfragt.

Der Personalabbau in der sächsischen Justiz ist bis 2020 gestoppt worden, damit wurde eine zentrale Forderung des BSBD Sachsen endlich umgesetzt. Der rigorose Kahlschlag vorhergehender Regierungen wird trotzdem noch viele Jahre sichtbare Folgen haben.

Aufgrund des Stopps des Personalabbaus können im kommenden Jahr 60 neue Kolleginnen und Kollegen im sächsischen Justizvollzug eingestellt und ausgebildet werden. Davon werden zunächst 30 Stellen mit Tarifbeschäftigten besetzt, mit dem Ziel der Übernahme nach einem Jahr als Anwärter der Laufbahn des allgemeinen Justizvollzugsdienstes.

Leider konnten in den vergangenen Jahren auch Ausbildungsplätze nicht ausreichend besetzt werden, da nicht nur der Justizvollzug auf der Suche nach neuen geeigneten Kolleginnen und Kollegen ist. Der BSBD Sachsen setzt sich deshalb ausdrücklich für die Wiedereinführung der Anwärtersonderzulage ein. Im Rahmen der Akquise wurde dieser Vorschlag auch von Staatsminister der Justiz Sebastian Gemkow aufgenommen.

Der BSBD Sachsen unterstützt gerne die bereits bestehende Arbeitsgruppe für

Nachwuchsgewinnung und die Öffentlichkeitsarbeit des sächsischen Justizministeriums.

Das Justizministerium sagte in diesem Zuge auch die Bereitstellung von Werbemitteln zum „Tag der Sachsen“ zu, der Anfang September in Limbach-Oberfrohna stattfinden wird und wo der BSBD Sachsen, wie auch in den vergangenen Jahren, öffentlichkeitswirksam im Bereich des Sächsischen Beamtenbundes, auftreten wird. In den letzten Jahren konnten wir uns dort als Interessenvertretung für die sächsischen Justizvollzugsbediensteten präsentieren und damit auch den Beruf der Öffentlichkeit nahe bringen.

Auf die Frage von Kollege Lüpke, wie die Stellenbesetzung im gehobenen und höheren Dienst weiter geht, machte Herr Schmid deutlich, dass unter anderem in den Bereichen Kunsttherapie, Psychologie und sozialen Diensten weiterhin eingestellt wird. Er machte aber auch aufmerksam, dass in der Verwaltung in nächster Zeit kein Bedarf besteht.

Zu diesem Thema brachte der Landesvorsitzende René Selle den Gedanken ein, die Sozialarbeiter und Psychologen in den sächsischen Justizvollzugsanstalten zu verbeamten.

Es wurde mit dem Justizminister Sebastian Gemkow und dem Abteilungsleiter Justizvollzug Willy Schmidt vereinbart, diese Thematik im vierten Quartal dieses Jahres weiter zu erörtern.

Die Vollzugsabteilungsleiter sollen perspektivisch, wie teilweise auch schon erfolgreich praktiziert, aus dem mittleren Justizvollzugsdienst kommen.

Mit erfolgreich abgeschlossenem Fachlehrgang für Führungskräfte und/oder einem Aufbaustudium an der AVS Meißen – welches derzeit in Planung ist –

kann damit zusätzlich auf die Berufserfahrungen der Kolleginnen und Kollegen aus dem Justizvollzugsdienst zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wurde durch den BSBD Sachsen auch die damit notwendige Umsetzung der Besoldungsgerechtigkeit gefordert. So kann es nicht sein, dass Kolleginnen und Kollegen die Aufgaben des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes übernehmen, nicht entsprechend besoldet werden.

„Eine Öffnung der Ämter des gehobenen Dienstes für diese Kolleginnen und Kollegen ist längst überfällig“ unterstrich der Landesvorsitzende des BSBD Sachsen René Selle diese Forderung.

Ein weiteres Thema in Richtung Besoldung waren die notwendigen Stellenhebungen im allgemeinen Justizvollzugsdienst, um die Kolleginnen und Kollegen entsprechend ihrer wahrgenommenen Aufgaben und der vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen auch befördern zu können. Keiner unserer Kolleginnen und Kollegen hat es verdient mit dem Eingangsamt in die Pension zu gehen.

Der Neubau der länderübergreifenden Justizvollzugsanstalt in Zwickau und der derzeitige Stand der Bauarbeiten ist seit dem bekannt werden immer wieder Thema: zurzeit wird das Baufeld geräumt und am Fertigstellungszeitpunkt 2019 wird festgehalten. Die Stellenplattform für Bedienstete wird in diesem Jahr in der Justizvollzugsanstalt Zeithain erprobt. Durch u.a. datenschutzrechtliche Vorgaben wird die Umsetzung dieser „Personalbörse“ vorerst in kleinem Rahmen stattfinden, um dann für die sächsischen Bediensteten rechtzeitig ans Netz gehen zu können.

Ein überaus wichtiges Thema an diesem Nachmittag war die Überbelegung in den sächsischen Anstalten, gefährlich gemischt mit dem hohen Anteil ausländischer Gefangener und überlasteten Bediensteten. Das Ministerium machte deutlich, dass diese sehr angespannte Situation beobachtet wird und warnte aber gleichzeitig auch vor Hysterie.

An den baulichen Gegebenheiten kann derzeit nichts geändert werden, zumal mit den Anstaltsschließungen und dem Neubau Bewegung im sächsischen Vollzug bevorsteht.

Auch an diesem Thema werden wir als BSBD Sachsen weiter dranbleiben.



Teilnehmer der Gesprächsrunde von links nach rechts: R. Selle, Staatsminister S. Gemkow, S. Völker-Eckert, R. Lüpke, Referatsleiterin N. Greiff, U. Leichsenring und Abteilungsleiter W. Schmid.

Foto: BSBD Sachsen

Landesleitung BSBD Sachsen

37. Deutsche Meisterschaft im Justizvollzugsvolleyball

Mit großem Spaß und viel Sportsgeist bei der Sache

Bemerkenswert hoher Frauenanteil der beiden Chemnitzer Mannschaften

Zunächst gehen unser Dank und auch unserer Respekt an die JVA Iserlohn – alle Bediensteten haben großes organisatorisches Talent bewiesen, um diese Meisterschaft auszurichten.

Nachdem die JVA Chemnitz erstmalig im letzten Jahr an der Norddeutschen Volleyballmeisterschaft in Oldenburg teilnahm, packte sie nun der Ehrgeiz auch bei der deutschen Volleyballmeisterschaft anzutreten. Die Chemnitzer fuhren erstmals mit zwei Mannschaften nach Iserlohn und traten sowohl im A- als auch im B-Turnier an.

Das Ziel war gesetzt: Nicht Letzter werden, denn eine rote Laterne reicht vorerst. Die Chemnitzer A-Mannschaft hatte schon Erfahrung mit welchen Gegnern sie es zu tun haben könnte, während die B-Mannschaft ohne große Vorstellungen und Erwartungen antrat.

Die beiden Chemnitzer Mannschaften überzeugten in den Turnieren mit Ihrem Kampfgeist und ihrer hohen Motivation, was auch lobenswert bei der Siegerehrung erwähnt wurde. Die Tatsache, dass Sie

immer mit Spaß und viel Sportsgeist bei der Sache waren, wurde von den Organisatoren und auch von anderen Teams hoch anerkannt. Neben Leipzig war Chemnitz der einzige weitere sächsische Vertreter im Turnier.

Bemerkenswert hoch war auch der Frauenanteil der beiden Chemnitzer Mannschaften, keine andere Mannschaft hatte so viele weibliche Mitspieler vereint.

Zum Schluss erreichte die A-Mannschaft den 36. Platz der 38 teilnehmenden Mannschaften, damit war das Ziel der Chemnitzer erreicht!

Leider lief es für die B-Mannschaft von der Platzierung her nicht so gut, sie erreichten nur den letzten Platz. Dennoch überzeugte die B-Mannschaft mit ihrer sympathischen Art und so wurde sie Sieger der Herzen.



Die Chemnitzer A-Mannschaft.

Foto: BSBD-Sachsen

Auch auf diesem Wege möchten sich die Chemnitzer Volleyballer bei den Kollegen der JVA Chemnitz sowie der Anstaltsleitung bedanken. Ohne den Einsatz der Kollegen, die bereitwillig den Dienst getauscht haben bzw. zeitiger zum Dienst angetreten sind, wäre diese Veranstaltung so nicht möglich gewesen.

Susann Dietrich

Im Focus

Basisseminar zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

DBB-Akademie in Königswinter: Vielschichtige Thematik auf der Tagesordnung

Dass die Pressearbeit einer Gewerkschaft wichtig ist, wird jeder von uns bestätigen können. In Zeiten von überfüllten Gefängnissen mit gewaltbereiten und drogenabhängigen Inhaftierten und zu wenig Personal kann man gar nicht oft genug an die Öffentlichkeit gehen.

Dass das vordergründige Interesse der Bevölkerung nicht in der Betreuung von Gefangenen liegt, wissen wir jedoch auch. Und leider habe ich bei diesem Seminar auch keine Lösung dafür präsentiert bekommen. Aber, und das hat

Manfred Mauren von der **DBB-Akademie** in Königswinter von Anfang an deutlich gemacht, können wir die Presse nicht ignorieren. Vor allem, wenn wir etwas mitzuteilen haben und dazu noch eine Interessenvertretung sind, die wichtig für die Gesellschaft ist und hoheitliche Aufgaben



Silke Völker-Eckert.

zu erfüllen hat. Und genau da liegen schon die ersten Gefahren: wir können nur so viel preisgeben, wie es Ordnung und Sicherheit der Justizvollzugsanstalten zulassen.

Das wird vor allem gefährlich, wenn Äußerungen von unzufriedenen Mitarbeitern an der Gewerkschaft vorbei an Dritte gelangen, und das sollen laut Erhebungen nicht weniger als 80 % sein!

Welches Anliegen betrifft mein Gang an die Öffentlichkeit? Schon hier sollten wir entscheiden, ob es eine Angelegenheit der Dachverbände (bei uns der **Deutsche Beamtenbund** und der **Sächsische Beamtenbund**) oder des einzelnen Fachverbandes ist. Tarifverhandlungen zum Beispiel sind Sache des Dachverbandes, da die meisten Mitgliedsgewerkschaften betroffen sind.

Hohe Arbeitsbelastung der Justizvollzugsbediensteten durch stetigen Stellenabbau sind spezifischer und gehören in die Hand der Fachgewerk-

schaft. Dabei spielt dann die Waage zwischen „kleinkindhaftem“ Erklären und einer gewissen Dramatik die entscheidende Rolle. Es bringt gar nichts, mit Fachbegriffen zu brillieren, mit denen der Lesende oder zuerst der Journalist nichts anfangen kann. Und ohne eine aktuelle und öffentliche Bedeutung wird es schwer, das Interesse auf sich zu ziehen.

Zusammengefasst schlossen sich die genannten Fakten mit der Erarbeitung einer Pressemitteilung, der Gestaltung einer Pressekonferenz, sowie den notwendigen Urheberrechten und Datenschutzbestimmungen zu einem äußerst vielschichtigem Seminartag zusammen.

Resümee für uns: Kompetente Kontakte pflegen und wahrheitsgetreue Angaben machen. Hier sind die Ortsverbände mit den ortsansässigen Landtagsabgeordneten gefordert, auch wenn diese keine Journalisten sind. Sie können jedoch als Partei, wie die Erfahrung mehrfach gezeigt hat, Pressemitteilungen mit unserm „Futter“ herausbringen.

Silke Völker-Eckert

Weitere Informationen zur Sonderzahlung 2016

Getroffene Maßnahme soll die Besoldungsgerechtigkeit bis 2020 regeln

Im Rahmen einer Veranstaltung des Sächsischen Beamtenbundes wurde seitens einer Vertreterin des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen den Vertretern der Fachgewerkschaften die Umsetzung des Verfassungsgerichtsurteils zur amtsangemessenen Alimentation erläutert.

Die Berechnung der Höhe der Nachzahlung stellt allerdings ein kompliziertes Rechensystem dar, das hier nicht näher erläutert werden soll. Die nunmehr getroffene Regelung soll die Besoldungsgerechtigkeit bis 2020 regeln. Hierzu erfolgt die Nachzahlung für die Jahre 2011 bis Mitte 2016 und die Regelung zur Einarbeitung einer monatlichen Zahlung von 2,61%. Diese Erhöhung wird fester Teil der Besoldung und auch bis 2020 so Bestand haben. Der **BSBD**

geht davon aus, dass dies auch nach 2020 bleiben wird. In einer Beispielrechnung durch das SMF erhält ein Beamter in A 9 mit zwei Kindern ca. 1.150 Euro mehr an Besoldung. Dieser Betrag bezieht sich allerdings auf die Zahlung ohne die Strukturzulage von 33,90 Euro, welche 2016 noch gezahlt wird. Diese Zulage war ein kleiner Ausgleich für die unteren Besoldungsgruppen zum Wegfall der Sonderzahlung. Faktisch wurde ein Weihnachtsgeld „light“ gezahlt, welches jetzt in die 2,61% eingeflossen ist. Die Zahlung der angeführten Beträge erfolgt im Zusammenhang mit der Änderung des Sächsischen Besoldungsgesetzes. Der Gesetzesentwurf muss dem Landtag vorgelegt werden. Vorher erfolgte die generelle Zustimmung des Landtages zu den Änderungen. Dieses war Voraussetzung für die Änderung des Besoldungsgesetzes.

Die Vorlage ist für Oktober 2016 geplant, da vorher das Prüf- und Anhörungsverfahren erfolgt. Nach Aussage des SMF wird die Zahlung ab 01.01.2017 wirksam. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt auch die Nachzahlung für das II. Halbjahr 2016.

Bezüglich der Nachzahlung der Jahre ab 2011 findet gegenwärtig die Erstellung der notwendigen IT Programme statt. Das SMF geht aber davon aus, dass im Dezember 2016 die Nachzahlung erfolgt.

Sicher hat so mancher Kollege enttäuscht auf seinen Gehaltszettel für Juli geschaut. Aber das Geld ist nicht verloren und ich möchte noch einmal darauf hinweisen: Wenn wir als Gewerkschaft das Verfahren nicht durchgezogen hätten, würden wir alle gar nichts bekommen. Das sollten wir nicht vergessen.

Renato Lüpke

Stellvertretender Landesvorsitzender

Landesleitung traf sich in Frohburg

Sitzung am 12. August 2016 mit umfangreicher Tagesordnung.

Besprochen wurden folgende Themen:

- Führungswechsel beim **SBB: Gerhard**

Pöschmann legt sein Amt als Vorsitzender aus persönlichen Gründen nieder.

- Zusammensetzung der Landesleitung des **BSBD** Sachsen.
- Die Satzung **BSBD** Bund wird derzeit rechtlich geprüft. Die Satzung wird zur nächsten Hauptvorstandssitzung vorgestellt.

- Änderungen in der Satzung des **BSBD** Sachsen: sollen in der Hauptvorstandssitzung im November thematisiert werden.
- Planung des Auftritts zum „Tag der Sachsen“ Anfang September 2016.
- Planung des Gewerkschaftstages des **BSBD** Sachsen 2017.
- Haushaltsplanung 2016. voe

– Anzeige –

Mit der passenden Finanzierung zur hauseigenen Elektrotankstelle

2013 hat Familie Müller ihr Eigenheim im Vogtland modernisiert: Mit einer Photovoltaikanlage und einer Tankstelle für den Elektro-Golf haben die Müllers ihre Energiekosten deutlich gesenkt. Ein wichtiger Partner bei der Umsetzung des innovativen Projekts war und ist die Wüstenrot Bausparkasse, die auch langjähriger Kooperationspartner des **dbb vorsorgewerk** ist. Nachdem Familie Müller ihr Einfamilienhaus im sächsischen Oelsnitz gebaut hatte, war 2013 der finanzielle Spielraum für eine erste Modernisierung vorhanden. „Wir wollten unseren Stromverbrauch senken und unabhängiger von den steigenden Strompreisen werden,“ erläutert Andrea Müller das Ziel der Baumaßnahme.

Die richtigen Fachleute als Projektpartner

Zwei Fachleute kümmerten sich um die Machbarkeit des Projekts: Zum einen ein Fachhandwerker, der die baulichen Voraussetzungen checkte und die optimale Südausrichtung des Daches bescheinigte. Und zum anderen – ebenso wichtig – der **Wüstenrot**-Berater Thomas Martin aus Plauen, der sich zusammen mit den Bauherren der finanziellen Seite annahm. „Schnell, unkompliziert und günstig“ konnte nach Auskunft

der Müllers die gesamte Finanzierung des Projekts geregelt werden. Die Photovoltaikanlage sollte so ausgelegt sein, dass der Strombedarf im Haus möglichst über die Anlage gedeckt ist. „Je mehr Eigenverbrauch, desto weniger teuren Strom müssen wir aus dem Netz kaufen“, so die Kalkulation der Müllers. Die Überschüsse werden ins Netz eingespeist und 20 Jahre lang mit einem garantierten Tarif vergütet.

Mit dem Turbodarlehen zur Solaranlage

„Zunächst planten wir eine PV-Anlage mit einem Batteriespeicher“, erzählt Frank Müller. Doch der Antragsprozess dafür war den tatendurstigen Bauherren zu langwierig. So kam schließlich der Wunsch auf, ein Elektroauto als „externen Stromspeicher“ zu nutzen. Schnell wurde der Wunsch Wirklichkeit – nicht zuletzt dank des maßgeschneiderten Wüstenrot Turbodarlehens. Es ist bestens für Finanzierungen geeignet, bei denen bis zu 30.000 Euro schnell, unkompliziert, mit überschaubarer Laufzeit und ohne Zinsänderungsrisiko gebraucht werden. So schnell wie die Finanzierung stand, so schnell wurde das Projekt realisiert: In nur drei Tagen war die PV-Anlage montiert, und schon bald lief die Wasch-

maschine erstmals mit Solarstrom. „Zu Beginn kamen wir auf einen Eigenverbrauch von nur einem Drittel des produzierten Stroms“, berichtet Andrea Müller. Nachdem die E-Tankstelle für den Elektro-Golf installiert ist, erwartet die Bauherrin einen deutlich höheren Eigenverbrauch. Längst ist es zur Routine geworden, dass Waschmaschine und Geschirrspüler tagsüber laufen. Bei Sonnenschein wird dann auch gleich das E-Mobil aufgeladen. So lebt die Familie mit der Sonne. Keine Frage: Die Müllers sind glücklich mit ihrem Modernisierungsprojekt.

Ihr exklusiver BSBD-Vorteil: Als Einzelmitglied eines Landesbundes oder einer Mitglieds-gewerkschaft des **dbb** sparen Sie und Ihre Angehörigen 50 % der Abschlussgebühr beim Abschluss eines Bausparvertrages. Auch bei Baufinanzierungen – abhängig von der gewählten Finanzierungsvariante – erhalten **BSBD-Mitglieder** attraktive Zinsvorteile. Informieren Sie sich bei der Kundenbetreuung des **dbb vorsorgewerk**. Diese ist montags bis freitags in der Zeit von 8 Uhr bis 18 Uhr unter **030 4081 6444** für Sie erreichbar.

Weitere Info's: www.dbb-vorsorgewerk.de